



Trends im Frühjahrsanbau

Auf den 290.000 Hektar Ackerflächen in OÖ wird wieder eine Ausweitung der Sojaflächen erwartet. Insgesamt war der Winter zu trocken und zu warm.

Landwirtschaftskammer OÖ

Wurden in Oberösterreich im Vorjahr 16.000 Hektar Soja angebaut, so wird heuer mit 17.000 Hektar Sojafläche gerechnet. Bei Soja gibt es momentan auch interessante Preise, die Oberösterreichs Bauern bereits jetzt über Vorkontrakte für die kommende Ernte abschließen können. „Die Ausweitung des österreichischen Sojaanbaus fand EU-weit große Beachtung. Österreich liegt im EU-Ranking bei der Sojaproduktion auf Platz fünf, hinter Italien, Frankreich, Rumänien und Kroatien und trägt mittlerweile acht Prozent zur europäischen Sojaernte bei. Im Vorjahr wurden auf knapp 70.000 Hektar über 203.000 Tonnen Soja geerntet. Große Länder wie Deutschland können gerade einmal mit der Sojaanbaufläche des Burgenlands mithalten. Ziel des heimischen Pflanzenbaus ist es, die ‚Eiweißlücke‘ zu verkleinern und damit unabhängiger von Importen zu werden“, betont Michaela Langer-Weninger, Präsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

Seit 2018 werden die österreichischen Eiweißinitiativen in der Eiweißstrategie gebündelt und diese wurde auch im aktuellen Regierungsprogramm verankert. „Mit gentechnikfreier Sojabohne haben die österreichischen Landwirte ein zukunftsfähiges Produkt“, sagt Langer-Weninger.

Über 80 zugelassene Sorten stehen in Österreich bereits zur Auswahl zur Verfügung. Potenzial für eine Ausweitung des Sojaanbaus gibt es auch in anderen europäischen Regionen, z.B. im Donauraum. „Deswegen sind Initiativen wie jene des Vereins Donau Soja wesentlich, um die Bedingungen für



In einer Online-Pressekonferenz skizzierten LK OÖ-Präsidentin Michaela Langer-Weninger und DI Helmut Feitzlmayr, Leiter der LK OÖ-Abteilung Pflanzenbau, den heurigen Frühjahrsanbau. LK OÖ/Stollmayer

den europäischen Sojaanbau zu verbessern“, betont die LK OÖ-Präsidentin.

Insgesamt konnte sich Österreich bezüglich der Eiweißversorgung in den vergangenen Jahren sehr gut entwickeln und deckt bereits 83 Prozent des eigenen Eiweißbedarfs aus heimischer Produktion ab – mit Grünland, Feldfutter, Silomais und Soja. Der Importbedarf von Sojaschrot liegt momentan bei ca. 400.000 Hektar und ist aufgrund der heimischen Eiweißinitiative stark zurückgegangen.

Sorgenkind Raps

Ein Wermutstropfen in der heimischen Eiweißversorgung ist allerdings die sinkende europäische Rapsproduktion. Durch Einschränkungen beim Pflanzenschutz und die Klimaerwärmung verlor die EU in den letzten fünf Jahren sieben Millionen Tonnen Raps. Damit gingen 1,4 Millionen Tonnen Reineiweiß verloren. „Die gesamte in den letzten Jahren mühsam aufgebaute EU-Sojaproduktion liefert dagegen nur 0,9 Millionen Tonnen Reineiweiß. Damit ist der Eiweißverlust durch die verlorene Rapsproduktion wesentlich höher als die Sojaproduktion in der EU – ein bitter-

res Faktum. Eine weitere Konsequenz dieser Entwicklung sind massiv gestiegene Palm- und Sojaölimporte“, erläutert Helmut Feitzlmayr, Leiter der Abteilung Pflanzenbau in der LK OÖ.

Auch in Österreich kehren immer mehr Landwirte dem Raps den Rücken zu. „Für eine europäische und auch österreichische Eiweißstrategie müsste der Raps mit in die Überlegungen einbezogen werden. Gerade gülleintensive Betriebe und kühlere Lagen hätten damit eine Alternative zum Sojaanbau“, ist Feitzlmayr überzeugt. Nach starken Flächenverlusten in den vergangenen Jahren dürfte Raps allerdings die Talsohle erreicht haben. Heuer sollten in Oberösterreich knapp 7.000 Hektar Raps angebaut werden.

Minus bei Gerste

Die Niederschläge im Herbst machten den Wintergerstenanbau schwierig. Mehrere Landwirte verzichteten auf den Anbau und viele Bestände sind wegen der im Herbst vorherrschenden nassen Anbaubedingungen eher schwach entwickelt. Bei der Wintergerste wird beim Anbau ein Minus von 3.000 Hektar gerechnet. Bei

Roggen und Sommergetreide rechnet die LK OÖ ebenfalls mit stärkeren Flächenrückgängen.

Insgesamt war der Winter aber wieder zu trocken. So fielen im November in Hörsching mit 22 Millimeter nur etwa ein Drittel der langjährigen Niederschläge und im Dezember mit 39 Millimeter kaum mehr als die Hälfte. Im Jänner gab es ausreichend Niederschlag, aber im Februar machte sich bereits wieder Trockenheit breit. Es ist zu hoffen, dass vor dem Frühjahrsanbau noch ausreichend Niederschläge fallen. Der Winter war auch zu warm, die Kahlfröste Ende Februar dürfen über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen.

Die stärksten Flächenausweitungen werden heuer bei der Zuckerrübe erwartet. 2.000 Hektar mehr wurden heuer zur Kontrahierung angemeldet, insgesamt 8.200 Hektar. Nun gilt es, diese hohen Anbauflächen zu halten. Stärkere Flächenausweitungen werden neben Dinkel auch bei Sojabohne erwartet, die Flächen von Körner- und Silomais, der Nummer Eins im oberösterreichischen Ackerbau, werden nur geringfügig steigen.

Recht deutlich dürfte heuer der Kürbisanbau steigen – nicht nur in Oberösterreich. Der europäische Kürbisanbau hat sich zunehmend nach Österreich verlagert mit anhaltend starker Nachfrage. Es könnte heuer die Situation eintreten, dass die Ölkürbisfläche in Österreich bereits ein Drittel höher liegt als die Rapsfläche.

Fachliteratur „Soja & andere Proteinpflanzen“

Experten aus den Landwirtschaftskammern OÖ und NÖ haben kompakt alles Wissenswerte zu Soja, Körnererbse, Ackerbohne, Lupine aber auch den Futterleguminosen wie Klee und Luzerne zusammengetragen. Dieses Buch soll die kommende Generation von Bauern dabei unterstützen, mit der Eiweißstrategie überregional aber auch auf Ebene des eigenen Betriebes vertraut zu werden. Die vorhandene Expertise zum Thema Proteinpflanzen wird mittels dieses Buches didaktisch bestens aufbereitet einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Das Buch „Soja & andere Proteinpflanzen“ ist im Kundenservice der LK OÖ unter 050 6902 1000 um 22,95 Euro zuzüglich Versandkosten erhältlich. LK OÖ

Ackernutzung 2020 und voraussichtliche Änderungen 2021 (wichtigste Kulturen; Flächen in Hektar)

Quelle: Landwirtschaftskammer OÖ

| Kultur | Fläche 2020 | Fläche 2021 | +/- in % |
|----------------|-------------|-------------|----------|
| Winterweizen | 47.000 | 47.000 | 0 |
| Wintergerste | 39.700 | 37.000 | -7 |
| Triticale | 15.600 | 15.600 | 0 |
| Roggen | 6.000 | 5.500 | -8 |
| Sommergetreide | 9.000 | 8.000 | -10 |

| | | | |
|-------------|--------|--------|-----|
| Körnermais | 51.000 | 52.000 | +2 |
| Silomais | 30.000 | 31.000 | +3 |
| Sojabohne | 15.000 | 16.000 | +7 |
| Winterraps | 7.100 | 6.800 | -4 |
| Ölkürbis | 1.500 | 2.000 | +33 |
| Zuckerrüben | 6.200 | 8.200 | +32 |